

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 5 (1897-1898)
Heft: 1

Artikel: Der Kalktuff von Kiffis, Elsass
Autor: Tobler, Aug.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kalktuff von Kiffis, Elsass

von AUG. TOBLER (Basel).

Circa vier Kilometer westlich von Klein-Lützel (Canton Solothurn) wird in einem Bruche unmittelbar an der Schweizergrenze, in der Gemarkung des elsässischen Dorfes Kiffis, Kalktuff ausgebeutet. Ueber diesen Tuff haben die Herren FLICHE, BLEICHER und MIEG¹ eine Notiz veröffentlicht, in welcher die Autoren zu dem Resultat gelangen, dass derselbe interglacialen Alters sei.

Es werden folgende Fossilien citirt:

Helix sericea Drap. ziemlich häufig.

» *lapicida* Linn. selten.

» (*Trigonostoma*) *obvoluta* Müll. selten.

» *fruticum* Müll. häufig.

» (*Arionta*) *arbustorum* Linn. häufig.

» *nemoralis* Linn. häufig.

» *hortensis* Müll. häufig (kleine, gebänderte Form).

» *personata* Lam. selten.

» (*Patula*) *rotundata* Müll. selten.

Hyalina cellaria Müll. häufig.

Cochlicopa (*Zua*) *lubrica* Müll. häufig.

Bulimus (*Napaeus*) *montanus* Drap. selten.

Pupa (*Torquilla*) *secale* Drap. selten.

Succinea (*Neritostoma*) *putris* L. häufig.

» *Pfeifferi* Rossm. häufig.

» *oblonga* Drap. (var. *elongata* A. Br., var. *Joinvillensis* Bourg. und die typische Form. Von jeder Form nur ein Exemplar.)

Clausilia sp. indet.

Scolopendrium officinale Sw., 1 Blatt.

Festuca gigantea Mill., 1 Blattfragment.

Carex glauca Scop., sehr häufige Blattfragmente.

» *riparia* Curtis., ein Handstück mit Blattfragmenten.

¹ Note sur les tufs calcaires de Kiffis (Sundgau, Alsace) par MM. FLICHE, BLEICHER et MIEG, *Bull. soc. géol. de France*, tome XXII, pag. 471. année 1894.

Salix incana Schrank., sehr häufig.

» *pentandra* L.? ein Exemplar.

Corylus avellana L., zwei Blattfragmente.

Quercus pedunculata Erh., ein Blattfragment.

Ligustrum vulgare L.? ein Abdruck.

Cytisus laburnum L., vielleicht *Cytisus alpina* in einem vom benachbarten Blauen stammenden Handstück.

Selinum carvifolium L.? ein Mericarp.

Rhamnus frangula L., drei wohlerhaltene Blattabdrücke.

Acer pseudoplatanus L., neben *Salix incana* die häufigste Art.

Mit Recht wird in der Arbeit bemerkt, dass die Zusammensetzung der Flora eine ganz eigenthümliche ist und vom gegenwärtigen Bestande der Vegetation bedeutend abweicht: *Cytisus laburnum* L., *Rhamnus frangula* L. und *Acer pseudoplatanus* L. fehlen im Gebiet des Nordjura heute ganz oder sind sehr selten. Andererseits fehlen der Tuff-Flora Arten, die gegenwärtig ganz gemein sind, so die Tanne. Aus dem vermeintlichen Fehlen der Buche werden von den genannten Autoren weitgehende Schlüsse gezogen, die aber dahin fallen, indem ich zwei Blätter von

Fagus silvatica L.

im Kiffisertuff auffand. Der Erhaltungszustand dieser Blätter lassen eine vollkommen sichere Bestimmung zu. Obschon die Buche den Interglacialbildungen der Schweiz zu fehlen scheint, so würde ihr Vorhandensein nicht absolut gegen das interglaciale Alter der Kiffisertuffe sprechen. Die Buche wird z. B. von BOULAY in den Tuffen des Visthales (Hérault) und von BALTZER¹ aus den Interglacialbildungen am Südabhang der Alpen erwähnt.

Wenn nun die Flora der Kiffisertuffe nicht gerade gegen ein interglaciales Alter derselben spricht, so weist hingegen die Fauna auf weit jüngeres Alter. Ein Vergleich der Fossilien der Kiffisertuffe mit denjenigen des Lösses im benachbarten Rheinthal² zeigt, dass von den im Löss häufigen

¹ *Beitrag zur Interglacialzeit auf der Südseite der Alpen*. Mittheilungen der naturforsch. Gesellschaft. Bern 1891, pag. 33.

² Vergl. A. Gutzwiller, *Die Diluvialbildungen der Umgebung von Basel*. Verh. der naturforsch. Gesellschaft. Basel 1894. Ferner

A. Gutzwiller, *Der Löss mit besonderer Berücksichtigung seines Vorkommens bei Basel*. Wissensch. Beilage zum Bericht der Realschule Basel, 1894.

Schnecken bloß *Helix sericea* Drap., *Cochlicopa* (*Zua*) *lubrica* Müll., *Pupa* (*Torquilla*) *secale* Drap. und *Succinea oblonga* Drap. (letztere bloß in drei Exemplaren) im Tuff gefunden wurden, während die grosse Menge der typischen Lössschnecken vollständig fehlt. Die Fauna stimmt, wie auch in der Arbeit (pag. 472) zugegeben wird, mit der lebenden Fauna feuchter Stellen des schweizerischen und sundgauischen Jura überein.

Ein Vergleich mit den Fossilisten der interglacialen, resp. der letzten Glacialperiode angehörenden Tuffe von Flurlingen bei Schaffhausen¹ zeigt einige Abweichungen. Mit Flurlingen hat Kiffis unter den Tieren bloß *Hyalina cellaria* Müll., *Helix fruticum* Müll., *Succinea Pfeifferi* Rossm. und *succinea oblonga* Drap. gemein, unter den Pflanzen ist es einzig *Acer pseudoplatanus* L., der sich an beiden Lokalisationen findet. Die Fauna von Flurlingen steht der Lössfauna näher als diejenige von Kiffis, sie hält ungefähr die Mitte zwischen der Lössfauna und der weit jüngern Kiffiser Tufffauna.

Nach dem Gesagten kann am postglacialen Alter der Kiffiser Kalktuffe nicht mehr gezweifelt werden.

Um so interessanter ist das Vorkommen von PALÆOLITHISCHEN Artefacten, die ich im Tuff von Kiffis entdeckt habe. Es sind dies :

1. ein prächtig erhaltener *Nucleus*, und
2. ein wohlerhaltenes *Steinmesser* ;

beide bestehen aus Feuerstein ; das Messer ist teilweise von einer dünnen weisslichen Verwitterungsrinde umgeben.

Wenn irgendwo, so scheint mir hier die Möglichkeit vorhanden zu sein, wohlerhaltene Reste einer prähistorischen Wohnstätte zu finden, deren genaue Altersbestimmung durch den grossen Fossilreichtum der Tuffe ermöglicht würde. Die ziemlich bedeutende Tuffablagerung scheint nischenartige Aushöhlungen des anstehenden Sequanfelsens zu maskieren, die gegen die rauhen Nordwinde Schutz gewährten und um so mehr zu einer menschlichen Ansiedlung einladen mochten, als frisches Wasser in unmittelbarer Nähe reichlich vorhanden ist.

¹ Vergl. L. Wehrli, *Ueber den Kalktuff von Flurlingen bei Schaffhausen*. Vierteljahrsschrift der naturforsch. Gesellschaft Zürich. 1894, XXXIX.
